

Senioren packen an

Luzern Josef und Uschi Barmettler vermitteln Pensionierten Jobs

VON ROLF VON ARX

Vor anderthalb Jahren hat die von Pro Senectute Kanton Luzern initiierte Freiwilligenplattform win60plus die Geschäftstätigkeit aufgenommen. Und bereits umfasst die Datenbank über 100 Freiwillige. Zusammen mit seiner Ehefrau Uschi Barmettler (68) vermittelt Josef Barmettler (72) Freiwillige an Partner wie Caritas, Pro Senectute Kanton Luzern, Schweizerisches Rotes Kreuz, Luzern.

Am beliebtesten sei bei den Pensionierten das Angebot «Senioren im Klassenzimmer» der Pro Senectute und der Dienststelle Volksschulbildung Kanton Luzern. «Die Senioren gehen zweimal monatlich 2-4 Lektionen in eine Schulklasse, erzählen Geschichten oder rechnen mit den Kindern», sagt Uschi

«Wenn wir uns für die Gesellschaft engagieren, profitieren auch wir selbst. Wir erhalten Wertschätzung und Anerkennung.»

Josef Barmettler Gründer von win60plus

Barmettler. Begehrt seien auch Fahr- und Besuchsdienste. Zwei Tage pro Woche - montags und donnerstags - arbeitet das Ehepaar ehrenamtlich in einem Büro der Pro Senectute an der Habsburgerstrasse 26 in Luzern.

Grosser Nutzen für Gesellschaft

«Zum einen schauen die Pensionierten für die vierte Generation, das sind die über 80-Jährigen», sagt Josef Barmettler. Zum anderen kommen die Einsätze aber auch der ganzen Gesellschaft zugute (siehe Kasten rechts). Barmettler, der als Generalsekretär bei der Krankenkasse CSS arbeitete, spricht von einer Win-win-Situation. «Ich wollte zuerst nach der Pensionierung nur noch Sport machen und meine Enkelin hüten.» Doch er habe schnell gemerkt, dass ihn das zu wenig ausfülle. «Wenn wir uns für die Gesellschaft engagieren, profitieren auch wir selbst. Wir erhalten Wertschätzung und Anerkennung.»

Einen Grund für den Erfolg von win60plus sieht Uschi Barmettler darin, dass die heutigen 65-Jährigen fit sind und auch nach der Pensionierung aktiv bleiben. Josef Barmettler ergänzt: «Der Bedarf an Freiwilligenarbeit steigt, weil die Babyboomer - also die zwi-



Er stellt die Balance von Partnern und Freiwilligen sicher, sie führt Beratungsgespräche. Josef und Uschi Barmettler im Büro der Pro Senectute in der Stadt Luzern. RVA

schen 1943 und 1966 Geborenen - pensioniert wurden und noch werden.»

Bald auch auf dem Land

Derzeit stammen die meisten Freiwilligen aus der Stadt Luzern und den angrenzenden Gemeinden. «Wir sind zentrumslastig», so Josef Barmettler. Dies habe zum einen damit zu tun, dass Beratungsgespräche in den Büros in Luzern stattfinden. Zum anderen, dass sich viele der angebotenen Dienstleistungen für Freiwillige in Luzern und der Agglomeration befinden. Doch in rund zwei Jahren sollen auch Reider oder Pfaffnauer die Dienste von win60plus nutzen können. «Angedacht

ist, dass wir Büros in Sursee und Hochdorf eröffnen», sagt Josef Barmettler.

Die Jobwahl gestaltet sich nämlich nicht immer ganz einfach. «Ein Freiwilliger schnuppert im Moment an vier verschiedenen Orten», sagt Uschi Barmettler. Die 68-Jährige, die ursprünglich aus Bayern kommt, ist übrigens für die Beratungsgespräche mit den Freiwilligen zuständig. «Höchstens zwei pro Tag», sagt sie. Ihr Mann stellt derweil das Gleichgewicht von Partnern und Freiwilligen sicher. Denn die Senioren brauchen ein bestimmtes Umfeld, eine Ansprechperson, «und sie müssen wissen, was sie zu tun haben», so Josef Barmettler.

MIT WEM WIN60PLUS ZUSAMMENARBEITET

Jobs sollen Senioren ansprechen

Hilfe in Haus und Garten, Besuchs- und Fahrdienste: Win60plus arbeitet aktuell mit rund 25 Partnern zusammen. So können die über 100 Freiwilligen unter vielen Angeboten aussuchen. Bei der Auswahl der Partner achtet win60plus darauf, dass deren Jobangebot der Gesellschaft nützt. Weiter darf der Partner die Privatwirtschaft nicht konkurrenzieren. Auch sollen die Jobs der Partner die Senioren an-

sprechen. Beispiele für Partner sind neben Pro Senectute und Caritas die Fachstelle Sehbehinderung Zentral-schweiz, Kovive, Schweizer Kinderhilfswerk Luzern oder der Mittagstisch von Messer und Gabeldingen, Kriens. Win60Plus wird ausser von Pro Senectute auch von Caritas Luzern und dem Schweizerischen Roten Kreuz Luzern getragen. Telefon: 041 210 53 70 - das Büro ist montags und donnerstags besetzt, www.win60plus.ch

Fünf Verletzte bei Brand in Altstadt

Willisau In der Altstadt Willisau ist in der Nacht auf Freitag ein Feuer ausgebrochen. Dabei wurde ein Restaurant zerstört und mehrere Wohnungen beschädigt. Fünf Personen wurden leicht verletzt.

Der Alarm ging bei der Feuerwehr gegen 0.30 Uhr ein, wie Roland Peter, Kommandant der Feuerwehr Willisau-Gettnau, auf Anfrage der Nachrichtenagentur sda sagte. Als die Feuerwehr in der Altstadt eintraf, stand das Restaurant Untertor in Vollbrand. Flammen schlugen aus dem Gebäude bis rund sechs Meter in die Höhe. Zudem herrschte starker Rauch.

Drei Personen seien im Gebäude eingeschlossen gewesen und hätten um Hilfe gerufen, sagte der Feuerwehrkommandant weiter. Die Betroffenen wurden über eine Leiter von den Rettungskräften befreit. Nach rund einer Stunde war das Feuer unter Kontrolle. Im Einsatz standen rund 150 Angehörige der Feuerwehren aus der Region sowie mehrere Teams des Rettungsdienstes.

Es hatte die Gefahr bestanden, dass die Flammen auf umliegende Häuser



Aus diesem Gebäude musste die Feuerwehr drei Menschen retten. PZ

übergreifen konnten. Beim Einsatz wurden fünf Bewohner wegen Rauchgasvergiftungen behandelt. Ein 93-jähriger Mann wurde zur Kontrolle in ein Spital gebracht. Die Brandursache ist unklar. Die Polizei sucht Zeugen, die Film- oder Fotoaufnahmen vom Brand-

ausbruch gemacht haben. Der Sachschaden kann laut Polizei nicht beziffert werden. Das Restaurant wurde durch das Feuer zerstört. Die darüberliegenden Wohnungen seien vorübergehend unbewohnbar, sagte der Feuerwehrkommandant. (SDA)

NACHRICHTEN

WAUWIL

Beatrix Felder kandidiert nicht mehr

Die 43-jährige Beatrix Felder-Lampart, Gemeinderätin Ressort Soziales (FDP), verzichtet nach drei Amtsperioden auf eine erneute Kandidatur für die Amtsperiode 2016-2020. Nach 12 Jahren Gemeinderatsarbeit werde sie ab Herbst 2016 eine Weiterbildung absolvieren, teilte der Gemeinderat Wauwil mit. (GK)

REIDEN

Gemeinderat Bruno Geiser kandidiert wieder

Bruno Geiser (SVP) kandidiert am 1. Mai für eine weitere Legislaturperiode für den Gemeinderat Reiden. Für den Familienvater wäre es die zweite Amtszeit. Geiser führt zurzeit neben der Arbeit als Gemeinderat auch die Bauverwaltung. Dies, weil Rolf Meier im Herbst die Stelle verliess. (RVA)

LUZERN

Walter Schmid tritt als Departementsleiter zurück

Walter Schmid, Direktor des Departements Soziale Arbeit an der Hochschule Luzern (HSLU), tritt auf Ende August 2016 von seinem Amt zurück. Der 62-jährige Rechtsanwalt führte das Depar-

tement seit 2003. Die Leitungsstelle wird intern und extern ausgeschrieben. Walter Schmid werde mit einem Teilpensum als Dozent und Projektleiter weiterhin an der Hochschule Luzern - Soziale Arbeit tätig sein, teilte diese mit. In die Zeit seiner Tätigkeit als Direktor fiel die Umsetzung der Bologna-Reform, der Aufbau eines Masterstudiengangs gemeinsam mit Zürich, Bern und St. Gallen sowie die Entwicklung einer Studienrichtung in Sozialpädagogik. Schmid war gleichzeitig Leiter des Ressorts Ausbildung, Mitglied der Hochschulleitung sowie Stellvertreter des Rektors. (SDA)

KANTON

Leiterin der Dienststelle Gemeinden geht in Pension

Im Kanton Luzern geht die Leiterin der Dienststelle Gemeinden, Handelsregister und Staatsarchiv, Judith Lauber, auf Ende Juli 2016 in den frühzeitigen Ruhestand. Die 61-jährige Juristin leitet seit dem Jahr 2001 das Amt für Gemeinden und seit 2014 die neu geformte Dienststelle. Zudem verantwortete Lauber mit dem Amt für Gemeinden die Durchführung der Wahlen und Abstimmungen im Kanton Luzern. Angaben zur Nachfolge machte die Staatskanzlei keine. Diese werde das Justiz- und Sicherheitsdepartement regeln, heisst es in der Mitteilung. (SDA)